



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Vermischte Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

erwerben, sich mit diesen bei der London University zur Erlangung eines akademischen Grades melden. Die wirkliche Ertheilung eines solchen an einen Schüler des mauriceschen Instituts (an dem beiläufig im Jahre 1861 Latein von 23, Deutsch von 20, Französisch von 104, Mathematik von 38 Zöglingen studirt wurde) scheint indeß noch nicht vorgekommen zu sein, da Tylor eine so bedeutende Thatsache sonst wohl erwähnt haben würde.

Vermischte Literatur.

Serbien und die Serben von W. Denton. Nach andern Quellen und eignen Erfahrungen frei bearbeitet von D. v. Cölln. Berlin, Verlag von Wiegandt und Grieben. 1865. 312 S. 8.

Der Verfasser des Originals hat ein offnes Auge für die Art und Sitte des Volkes und ebenso für die Natur, der Bearbeiter hat das Buch wesentlich verbessert und zwar theils durch Nachträge und Ergänzungen aus der Kenntniß, die er sich als Pfarrer der protestantischen Gemeinde in Belgrad erworben, theils durch Umschreibung des Ganzen für ein deutsches Publikum, welches die Dinge nicht wie Denton vom Standpunkt der englischen Hochkirche und nicht durch die Brille der Opposition gegen die von der englischen Regierung in der orientalischen Angelegenheit befolgte Politik anzusehen vermag. Ob der Bearbeiter nicht noch mehr von dem Enthusiasmus des Originals für die Serben hätte hinwegthun sollen, lassen wir unentschieden. Die Naturschilderungen sind sehr hübsch, namentlich die von der Landschaft des Eisernen Thors. Das Buch kann auch als Führer für Touristen dienen, welche Serbien bereisen wollen.

Der deutsch-dänische Krieg. Von Ferdinand Pflug. Illustriert von A. Beck. Verlag von J. J. Weber. Leipzig, 1865. 178 S. 8.

Daß eine eigentliche Geschichte des letzten Kriegs mit Dänemark noch nicht geschrieben werden kann, bedarf kaum hervorgehoben zu werden. Indes mag eine geschickte Zusammenstellung dessen, was die Zeitungen über diesen Kampf mittheilten, vorläufig dem Bedürfniß des großen Publicums genügen, und da hier dieses Material wirklich nicht übel verarbeitet ist, der Verfasser auch im Ganzen den rechten Standpunkt nach der politischen Seite des Gegenstandes hin einnimmt, so stehen wir nicht an, das von Beck's allerliebstem Talent reich illustrierte kleine Buch bestens zu empfehlen.

Erinnerungen eines ehemaligen Brigantenchefs. Von L. R. Zimmermann. Erster Theil, Wien, 1864. Selbstverlag des Verfassers. 176 S.

Mittheilungen eines östreichischen Lieutenants, der unter Chiavone für die Bourbonen die Waffen getragen. Der Verfasser beobachtet gut, hat ein hübsches Talent für Naturschilderung und versteht zu erzählen. Seine Tiraden gegen die Piemontesen sind abgeschmackt, seine Verherrlichung der Bourbonen erweckt Lächeln, und die frivole Art, mit der er unrühmliche Liebesabenteuer mit niedlichen Frauenzimmern, darunter Schenkwirthinnen, Tabaksträgerinnen u. d., einflicht, die nach seiner eignen Andeutung nicht einmal alle wahr sind, ist auch kein Schmuck seines Referats, er müßte denn für die Wackstube geschrieben haben.

Jahns Reisehandbücher: C. F. Jahns Reisebuch. Ein Führer durch Norddeutschland, Holland und Belgien, Warschau, Lemberg und Kopenhagen. Bearbeitet von Carl Gräf. 11. Aufl. 1864. — C. F. Jahns Reisebuch. Ein Führer durch Süddeutschland, Straßburg, Bamberg, Pesth, Ofen, Venedig, Mailand, Genua und Nizza. Bearbeitet von Carl Gräf. 11. Aufl. 1864.

Beide Bücher sind im Geographischen Institut zu Weimar herausgekommen, und beide tragen denselben Charakter einer starken Unselbständigkeit, oder um deutlicher zu sein, der Fabrikarbeit, die aus zwei oder drei Büchern Anderer ein drittes oder viertes macht. „In allen Dingen benutze man die Erfahrungen Anderer“ sagt Herr Gräf im Vorwort, und diese Regel ist gewiß sehr nützlich für den Reisenden; Schriftstellern sollte sie aber nicht oder wenigstens nicht in dem Sinne die Methode ihrer Arbeit angeben, wie hier geschehen ist. Oder wie soll man es nennen, wenn hier in erstgenanntem Buche außer zahlreichen kleineren Stücken (z. B. bei der Beschreibung Dresdens S. 10, Zittaus S. 53, der Luisenburg S. 107) ganze große, mehre Seiten lange Abschnitte (z. B. Bremen, Rorderney, Hannover, Spaa, Ems, Wiesbaden, Luxemburg, Hamburg, 7 volle Seiten, und Kopenhagen, 10 volle Seiten) vollständig aus den Bädererschen Reisehandbüchern ausgeschrieben sind, und wenn sich dasselbe (man vergleiche unter Anderm die Abschnitte Felsberg, S. 7, Luxemburg, S. 19, Zweibrücken, S. 28, Baden-Baden, S. 36, Constanz, S. 57, Hechingen, S. 102, Sigmaringen, S. 109, Gastein S. 292—295, Laufen, Auffer, Leoben, S. 301 und 302, Meran, S. 376, Wieliczka, S. 438 mit dem, was Bäderer über die betreffenden Punkte bringt) im zweitgenannten Buche fast im gleichen Maße wiederholt. Wie sollen wir ein solches Verfahren heißen, zumal wenn niemals die Quelle genannt ist, aus der man geschöpft hat? Wir sind um die Antwort nicht verlegen; denn wenn es nicht Plagiat ist, so wird es wohl Plünderung sein.

Von der elften Auflage des Brockhaus'schen „Conversations-Lexikon“ ist soeben mit dem 40. Hefte der vierte Band vollständig geworden. Derselbe umfaßt beinahe den ganzen Buchstaben C und den Anfang von D (Cabral — Dampfschiffahrt) und enthält wieder eine große Anzahl guter Artikel aus den verschiedensten Gebieten des menschlichen Wissens. Hinsichtlich der Geschichte verweisen wir in Betreff der neuern Zeit auf die Artikel Chile und China sowie auf die Biographien der Staatsmänner Cavour und Cobden; aus der Geschichte des Alterthums auf die Artikel über Cäsar, Catilina und Cicero. Das Gebiet der Naturwissenschaft zählt ebenfalls mehre vorzügliche Artikel, wie z. B. über Centralsonne, über Chemie, Chlor, Cyan, über Cameraobscura, ferner über eine große Anzahl Nutz-, Handels-

und Zierpflanzen (Cacao, Cacteen, Eeder, Citrone, Cocospalme &c.). Auf technischem Gebiet nennen wir: Conservirung der Lebensmittel, ferner die Artikel Calorische Maschine, Glühiren, Dampfmaschine, Dampfheizung, Dampflochapparate, Dampfschiff. Aus dem Gebiet der Theologie sind von besonderm Interesse: Christenthum, Christus, Eölibat, Concilien, Concordat, Cultus. Den Staatswissenschaften gehören an: Centralisation, Colonien, Constitution, Credit, Creditanstalten, Crédit mobilier &c. Der Verehrer der Künste findet die Biographien von Calame, Cornelius, Callot und Chodowiecki. Den Musiker werden unter andern die Artikel über Chelard, Cherubini, Chopin, Clementi interessiren, den Freund der Bühne die Biographie der kürzlich verstorbenen Schauspielerin Crelinger.

Notiz.

Die „Wissenschaftliche“ Beilage der Leipziger-Zeitung mißbilligt, daß Nr. 24 d. Bl. in dem Artikel „Sachsen vor fünfzig Jahren“ an die Theilung Sachsens erinnert, und meint, daß die Grenzboten sich der „tactvollen Mäßigung“ hätten befeßigen sollen, mit welcher die übrigen sächsischen Blätter über jenes Ereigniß geschwiegen. Zweitens verdrießt sie die heitere Sprache und Stimmung auf den ersten Seiten des genannten Aufsatzes, indeß glaubt sie dafür in dem Umstande einige Entschuldigung finden zu können, daß der Redacteur d. Bl. nicht Sachse, sondern Schleswig-Holsteiner sei und so das „sächsisch-vaterländische Gefühl“ nicht haben könne, welches in Fragen dieser Art richtig empfinden lasse und eigentlich allein competent mache. Hierzu haben wir zu bemerken:

1) daß der Gegenstand vor uns von dem officiösen Dresdner Journal in drei langen Feuilletonartikeln zur Sprache gebracht worden und unser Aufsatz gewissermaßen nur das tröstende Echo auf die dort ausgestoßnen Klagen ist;

2) daß der Redacteur der Grenzboten nicht nur sächsischer Unterthan, und zwar seit länger als vierzig Jahren, sondern — man wolle sich von dieser Notiz nicht zu sehr angreifen lassen — sogar geborner Dresdner ist.

Auf das übrige Räsonnement der werthen Nachbarin einzugehen, wäre, wie jede Discussion mit ihr, nutzlos; doch mag erwähnt werden, daß es von wenig Wahrheitsliebe zeugt, wenn Verfasser des betreffenden Aufsatzes unter den von uns benutzten Quellen gerade die wichtigsten und am meisten von uns ausgebeuteten, namentlich die Memoiren des k. sächsischen Ministers v. Senft, vollständig verschweigt. Nur so freilich rettet man, was gerettet werden soll.

Die Redaction der Grenzboten.

Mit **Nr. 27** beginnt diese Zeitschrift ein **neues Quartal**, welches durch alle **Buchhandlungen** und **Postämter** zu beziehen ist.

Leipzig, im Juni 1865.

Die Verlagsbandlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. A. Herbig. — Druck von C. E. Elbert in Leipzig.